



Meine Woche

Manches ist vergeblich



Jana Borath über die Mühen der Ebene

Waren das jahrelange Sammeln von Protestunterschriften, das Führen von Geruchsprotokollen wegen des Gestankes der Schmöllner Biogasanlage vergeblich? Nein. Der Richterspruch, der am Verwaltungsgericht Gera fiel, zeigt der Öffentlichkeit, was eigentlich klar sein sollte: die Gesundheit der Anwohner wiegt schwerer als die wirtschaftliche Situation der Betreiberfirma. Ein Signal, dass den meisten Schmöllnern den Rücken stärkt, sollte Neue Energie Schmölln in Revision gehen und der Fall weiter die Gerichte beschäftigen.

Seit 15 Jahren gibt es den Städteverbund Schmölln-Gößnitz. Waren seitdem alle Bemühungen, dass beide Städte partnerschaftlich zusammenwachsen, vergeblich? Nach der jüngsten Stadtratssitzung in der Pleißstadt weiß man das nicht mehr so genau. Gut, der Bürgerentscheid lieferte Abgeordneten und Bürgermeister den eindeutigen Auftrag, ohne Fusion mit der Nachbarstadt das Beste für Gößnitz herauszuholen. Muss man deshalb gleich alle Brücken abreißen? Niemandem tat es weh, dass beide Städte seit zwei Jahren gemeinsam zum Empfang luden. Und nichts hat dagegen gesprochen, einen festlichen Abend auch für Ehrenämter und Vereine beider Kommunen gemeinsam zu organisieren. Zumal man auf dieser Ebene schnell eine gemeinsame Sprache spricht – auch ohne 15 Jahre Aufwärmzeit. Bei allem Respekt vor der Pleißstadt – mit diesem Beschluss hat der dortige Stadtrat zumindest jenes Vorurteil bestätigt, dass die Gößnitzer in ihren Entscheidungen manchmal nicht zu verstehen sind. Bleibt zu hoffen, dass die neue Werbebroschüre für Schmölln und Gößnitz deren Städteverbund besser und erfolgreicher repräsentiert, als es die Gößnitzer Stadtratsmitglieder mit ihrer Absage zum gemeinsamen Jahresempfang getan haben.

Das Grünflächenkataster für Schmölln und seine Ortsteile – teuer per Flugzeugmessung erstellt – ist nun doch nicht umsonst erarbeitet worden. Nach weiterem Relaunch kommt es jetzt zum Einsatz: als Basis für die neue Arbeitsstruktur des künftigen Bauhofes. Na dann – viel Glück für den Neustart.

Leser-Service

Pressehaus Gera
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon (0365) 8 22 9 - 200
Fax (0365) 8 22 9 - 220
Mail: schmoelln@otz.de
Internet: www.schmoelln.otz.de

Chefredaktion:
Telefon (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon (0361) 2 27 52 27
Mo. bis Sa. 8 – 22 Uhr, So. 8 – 16 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen

OTZ-Wochenenddienst

Jana Borath
j.borath@otz.de 01 52 09 38 16 150



Neue Brücke in der Rudolf-Breitscheid-Straße für 2018 geplant

Blick auf die gesperrte Fußgängerbrücke in der Rudolf-Breitscheid-Straße. Seit September ist sie dicht, was die Anwohner ziemlich in Rage brachte. Noch immer läuft eine

Unterschriftensammlung, um gegen diese Sperrung zu protestieren. In der Stadtratssitzung am Donnerstagabend stellte die Stadtverwaltung Schmölln im Zuge der Haushaltsde-

batte den Plan vor, noch im kommenden Jahr eine Alternativbrücke in der Rudolf-Breitscheid-Straße zu installieren. Jetzt beginnt in Schmölln die Haushaltsdiskussion,

Bauamtschef Reiner Erler warb dafür, die neue Fußgängerbrücke in der Breitscheid-Straße unbedingt zu berücksichtigen für das kommende Jahr. Foto: Jana Borath

Schmöllner Bauhof ab 1. Januar 2018

Stadtrat stimmt für Kauf- und Übertragungsvertrag mit KommunalService Schmölln zu

Von Jana Borath

Schmölln. Der KommunalService der Stadtwerke Schmölln wird zum städtischen Bauhof. Die Rekommunalisierung des Betriebes greift zum 1. Januar kommenden Jahres.

Am Donnerstagabend stimmte der Schmöllner Stadtrat dem Kauf- und Übertragungsvertrag zwischen der Stadt und dem KommunalService mit einer Stimmenthaltung zu. Vorbereitet wird dieser Schritt seit März 2016, die Beratungsfolge in Ausschüssen und im Stadtrat füllen inzwischen anderthalb Seiten. Sowohl der Kaufpreis als auch

die laufenden und investiven Kosten sind im Haushaltsentwurf für das kommende Jahr berücksichtigt. Die Übernahme stellt laut Bauamtschef Reiner Erler und Kämmerin Susan Biereigel die größte Herausforderung für das kommende Jahr dar.

Die 18 festangestellten Mitarbeiter des KommunalService gehören ab 1. Januar zum Personal der Stadtverwaltung. Dies spiegelt sich im städtischen Etatentwurf ebenso wider, wie Ablöse, Neuinvestitionen und ein Kredit von 200 000 Euro, dessen Übernahme im Raum steht. Insgesamt 507 000 Euro als Einmal-



Der KommunalService Schmölln wird zum Bauhof der Stadt. Foto: Jana Borath

zahlung schlagen so zu Buche im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung. Dazu kommen Personalkosten, strukturelle Mehrkosten und verschiedene Nebenausgaben von rund 701 000 Euro. Jährlich rechnet Kämmerin Biereigel mit rund einer Million Euro, die der Bauhof in städtischer Regie kosten wird. Dafür fallen die Kosten in Höhe von knapp 900 000 Euro weg, die die Stadt in der Vergangenheit an den KommunalService als Dienstleister zahlte.

Ziel der Übernahme ist es, Arbeit und Mitarbeiter des Bauhofes besser zu koordinieren. Zur Grünflächenpflege sollen

auch Instandhaltungsarbeiten an kommunalen Straßen kommen sowie Gewässerpflege. Die Arbeitsstruktur wird gegenwärtig noch erarbeitet, das Konzept wird dem Stadtrat noch zur Beschlussfassung vorgelegt. Als Basis dafür dient das Grünflächenkataster, das über mehrere Jahre hinweg erarbeitet worden war und jetzt fertig ist.

Die Mitarbeiter des künftigen Bauhofes wechseln mit der Rekommunalisierung in den Tarif des öffentlichen Dienstes. Mitte November soll eine Belegschaftsversammlung stattfinden, in denen dem Team Details bekannt gegeben werden.

Polizei sucht dringend Zeugen

Meuselwitz. In den zurückliegenden Wochen ereigneten sich im westlichen Teil der Stadt Meuselwitz mehrere Begebenheiten von Hausfriedensbrüchen, Sachbeschädigungen und Verstößen gegen das Tierschutzgesetz. Im letzten Fall wurde ein Tier so schwer verletzt, dass es durch Veterinärmediziner erlöst werden musste. Der Polizei liegt eine Personenbeschreibung eines möglichen Tatverdächtigen vor. Hierbei handelt es sich um einen Mann mit einer Körpergröße von circa 1,70 bis 1,80 Meter, dieser trug eine Latzhose, ein Basecap, eine Sturmhaube und eine Stirnlampe und war von normaler Statur. Die Polizei bittet Zeugen, welche Hinweise zu verdächtigen Personen in den vergangenen Wochen tätigen können, sich dringend mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

Werkzeuge aus Garage entwendet

Ponitz. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag verschafften sich unbekannt Täter gewaltsam Zutritt zu einer Garage in der Talstraße. Aus dieser wurden verschiedene Werkzeuge entwendet. Außerdem versuchten der oder die Täter ein, in der Garage befindliches Motorrad zu entwenden. Dies fuhr allerdings nicht sehr weit und musste zurückgelassen werden.

Telefonanlage im Tatami defekt

Schmölln. Bei der Telefonanlage des Freizeitbades Tatami kann es zurzeit zu Störungen kommen. Der Havariedienst ist informiert, es wird sich um eine schnelle Lösung des Problems bemüht, heißt es in der Mitteilung. Erreichbar ist das Freizeitbad derzeit nur per Mail.

■ info@freizeitbad-tatami.de



Gute Laune im Nödenitzscher Weg zur Straßenfreigabe gestern. Foto: Jana Borath

Nödenitzscher Weg saniert

Seit gestern wieder freie Fahrt auf den Schmöllner Pfefferberg.

Von Jana Borath

Schmölln. Was lange währt, wird endlich gut. Der holprige und zuletzt recht marode Pflasterberg von Schmölln nach Nödenitzsch war über viele Jahre lang hinweg stetiger Kritikpunkt in Einwohnerversammlungen der Stadt. Nach mehrwöchiger Sanierung ist der Nödenitzscher Weg seit gestern wieder befahrbar.

Dieses Projekt beschert dieser Zufahrt zum viel besuchten Pfefferberg nicht nur eine moderne Asphaltdecke auf 350 Metern, sondern den Anwohnern auch weniger Lärmbelastigung und allen anständige Parkflächen entlang der Auffahrt von der



„Sogar an ein Leerrohr für den Breitbandausbau auf dem Pfefferberg wurde gedacht.“

Michaela Sojka

Ronneburger Straße aus. Der Ausbau dieser Kreisstraße in Schmölln war eine Gemein-

schaftsmaßnahme zwischen Landkreis Altenburger Land, der Stadt Schmölln und der Thüringer Energienetz GmbH. Dem Landkreis kostete dieses Projekt 225 000 Euro, für 133 000 Euro baute die Stadt Schmölln Parkplätze, Straßenbeleuchtung und einen neuen Mischwasserkanal. Weitere 16 000 Euro flossen vom Energieunternehmen für eine neue Gasleitung und Tiefbauarbeiten.

Zwei große Regenrückhaltebecken sollen zudem künftig dafür sorgen, dass Regenwasser nicht mehr alles auf die Bundesstraße 7 spült. Die Fahrbahnmarkierung fehlt aktuell noch. Im Frühling 2018 soll sie aufgetragen werden.

Anzeige

gesundataten.de
Zeit für mich

EINATMEN. AUSATMEN. WEITERMACHEN.

Ab dem 10.10.2017 haben wir eine klare Mission: Weg mit dem Stress!
gesundataten.de/zeitfuermich

Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

AOK PLUS